Wechselbad von Zugaberufen bis Tränendrücken

Feier Der Förderverein Lützelsoon und die Soonwaldstiftung ziehen eindrucksvoll Bilanz

Von unserem Redakteur Armin Seibert

Hennweiler. Das war Emotion pur! Ein sechsstündiges Wechselbad der Gefühle. Himmelhoch jauchzend mit einem musikalischen Feuerwerk des "Weiberchors" Donnawetter oder des Wirtschaftswunder-Trios Wonderfrolleins oder zu Tode betrübt, als die frühere Leukāmiepatientin vom Verlust von fünf damals erkrankten Freunden berichtet. Von frenetischen Zugaberufen zum Tränendrücken, ja, die Choreografie des Abends war schon stark "Ja, das war etwas ganz Besonderes", fasste Landrat und Schirmherr Franz Josef Diel den Abend mit 450 Gästen in der voll besetzten Lützelsoonhalle zusammen. Ein ganz besonderes Jubiläum, das mit 20 Jahren Förderverein Lützelsoon und 15 Jahren Soonwaldstiftung nach landläufiger Definition eigentlich keins ist. 25 Jahre ist Silber, 50 Jahre ist Gold. Für Letzteres hätte Diel als Landrat etwas mitbringen können für den wohl mit Abstand größten gemeinnützigen Hilfsverein des Nahelandes. 730 zahlende Mitglieder, mehr als 520 Unterstützer, Botschafter der guten Tat deutschlandweit, Millionen Umsätze bei Einnahmen und Kosten und seit Gründung aus Stammtischrunde

"Wer andere groß macht, wird selbst groß."

Dr., Wenzel Nürnberger, der an der Idar-Obersteiner Kinderklinik arbeitete und heute eine Klinik in Schwedt bei Berlin leitet, zu einem eindrucksvoll bestätigten Wirzius-Wahlspruch

Sprich" 1500 Hilfsprojekte. Das ist in der Tat etwas Besonderes. Diese Bilanz betrifft vor allem die Region zwischen Bad Kreuznach und Birkenfeld. "Und wir hier sind der Mittelpunkt der Welt", sagt der Kopf der Bewegung, Herbert Wirzius, mit Recht ganz unbescheiden.

Viel Lob bekamen sie zu hören, Herbert und Ingrid Wirzius, die Gründungsmitglieder um Werner Müller, Klaus und Andreas Müller, Horst Fey und Karl Kohl, die etwas Einzigartiges mit aufgebaut haben und sich stets auf die Menschen im Kirner Land und in der Hunsrückregion verlassen konnten. So betonte es auch der Landrat: Gerade im Westen des Kreises, wo man finanziell nicht auf Rosen gebettet ist, greift das große soziale Herz. Etwa jetzt bei der Flüchtlingsfrage. Da genügt ein Angriff und es klappt, dankt Diel stellvertretend Werner Müller und Peter Wilhelm Dröscher für tätige und warmherzige Hilfe. Herbert Wirzius betonte die Nachhaltigkeit der Hilfe, die nicht nach dem Motto "einmal und auf wiedersehen" erfolge, sondern oft über Jahre. Man genieße Vertrauen, erhalte Millionen Spenden, Zustiftungen, sogar Häuser. Und garantiere, dass alle Spenden 100-prozentig zweckgebunden in die Hilfsprojekte fließen. Wie das funktioniert mit den Spenden, schnell und unbürokratisch, das wurde gleich einmal vorgemacht: Moderator und RTL-Serienstar Stefan Bockelmann, der sechs Stunden auf "Sendung" war (natürlich wie alle anderen an diesem Abend kostenlos!), gab fünf Spendendosen durch die Reihen, in denen es eher raschelte als klimperte. 1475 Euro kamen zusammen für die leidgeprüfte Familie Reichard mit dem krebskranken Lukas. Durch Spenden für das 180-seitige Festheft und weitere Aktionen dürften weitere hohe vierstellige Beträge zusammengekommen sein. Typisch.

Bewegende Elterngespräche

Den Abend chronologisch zu beschreiben, sprengt den Rahmen. Schnell war auch klar, dass der gesteckte Zeitrahmen kaum zu halten war. So verzichtete man kurzerhand auf die 20-minütige Pause. Zwischen den Grußworten von Landrat Diel, Bürgermeister und Zweitem Vereinsvorsitzenden Werner Müller und bewegenden Elterngesprächsrunden, in denen Kinderschicksale für betretene Mienen der Zuhörer sorgten, gab es viel Erfrischendes zum Ausgleich: die Wirzius-Enkel Joanna und Jasmin spielten Klavier, Liedermacher Chris Bennet sang und berichtete mit einem spontan gebildeten Kinderchor von der Tour der Hoffnung, die Schneppenbacher Hunsrücklerchen um Heike Schäfer trafen mit "Jedes Kind braucht einen Engel" den Nerv. Und dann Michaela Christ aus Weiler, die Schöpferin der Vereinshymne "Hilfe für Kinder in Not". Sie war selbst in Not, verlor ein Kind, war schwer krank, sang sich auf die Bühne zurück mit "Wenn du fühlst wie ich" - ein Text ihrer Tochter Anne Christin Fett.



Das Bundesverdienstkreuz hat Herbert Wirzius (2. von links) schon. Das kann man nur noch mit Urkunden und Geschenken von guten Freunden toppen, meint Schirmherr Werner Müller (rechts) zu Recht. Ehrenrunde mit (von links) Oliver Kohl, Ingrid Wirzius, Karl Kohl und Harald Jung.



Dr. André Borsche: bedrückende Beispiele der Kindernot weltweit.



Loredana Valetta erzählt von Glück und Leid, Mutterschaft und Tod.

Von jenen, die als Unterstützer oder selbst profitierende Freunde des Vereins und der Stiftung so viel zu erzählen haben, gab es rührende und anrührende Geschichten zu hören. Zum Beispiel von Jürgen Reinhard (Bundeswehrkinder in Not). Er erzählte von traumatisierten Soldaten, die ihre Kinder nicht mehr kennen, und wie Herbert Wirzius beim ersten Kontakt gerade mal 55 000 Euro für eine Operation lockergemacht habe.

Erinnerung an Alex Jacob

tun?", waren die ersten Wirzius-Worte, an die sich Alexander Jacob, Sohn des unvergessenen Kreuznacher Ehrenbürgers Alex Jacob erinnert. Jacob erzählte, wie es mit



Die Wonderfrolleins mit Isabelle Bodenseh (von links), Andrea Paredes Montes und Lexi Rumpel. Bodenseh ist Elternbeauftragte der Soonwaldstiftung.

cob-Stiftung zu gründen, und von den Erfolgen mit über 1000 Operationen, die die Aktion Augenlicht feiert. Oder die Unterstützung

"Unser Kerngebiet reicht von Kreuznach bis Birkenfeld. Und hier ist der Mittelpunkt der Welt."

Herbert Wirzius zu Recht etwas unbescheiden zu Stiftung und Verein, an deren Erfolg mit bisher 1500 Hilfsprojekten 1250 Mitglieder und Unterstützer immer wieder neu arbeiter

Hunderter Kinder im Rahmen der Aktion Klasse 2000. Um Operationen und hohe Finanzierungssummen geht es auch bei André Borsche, der mit Wirzius seit 14 Jahren

ten Partner-"Betrieben", die in der bürger Eintrittskarten für viele



Michaela Christ kreierte die Hymne des Vereins, war selbst sehr krank.



Lebensfreude pur: Donnawetter. Die Frauen rockten den Saal.

tung) mit Hunderten Hilfsprojekten, Unterstützern wie Soonwaldkicker (um Oberhausens Ortsbürgermeister Thomas Jung) oder den radelnden "Soonwaldkeilern".

Groß gemacht, groß geworden

"Wer andere groß macht wird selber groß" zitierte Dr. Wenzel Nürnberger, Kinderarzt und Klinikchef einen Wirzius-Satz vom ersten Kennenlernen. Vielen Kindern sei seither geholfen worden auch mit Therapien, die die Kasse nicht zahle. Die wider Erwarten gehen oder sprechen könnten. Durch die Hilfe für andere seien Verein und Stiftung groß geworden und es sei ihm eine Ehre, als medizinischer Beirat mithelfen zu können. Ja, er lerne hier auch täglich dazu. (Berichte

"Mein Bub, was kann ich für dich Wirzius' Hilfe gelang, die Alex-Jabefreundet ist. Damals erhielten beide im Kreuznacher Kurhaus eine Spende, wurden Freunde, halfen unzählige Male. Borsche berichtete vom Fall eines zweijährigen Kindes aus Equador, das bei einem Unfall verstümmelt wurde, nach Wochen und Monaten und langer Operation allmählich wieder so weit ist, mit der Mama in die Heimat zurückkehren zu können. Hier wie in Hunderten anderer Fälle haben Stiftung und Verein geholfen. Schnell. Unbürokratisch.

So läuft das auch in den vernetz-Region Gutes tun: Bei der Kultur-Loge, die Hunderten armer Mit-Events kostenlos vermittelt, oder dem Hilfsfonds Kirner Land (Soonwald-, Bürkle- und Dröscherstif-